

Evaluation und Begleitforschung „Runder Tisch Pump- speicherwerk Atdorf“

- Zuwendungsnummer BWU 11002 -

Forschungsberichtsblatt

Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow)

Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften (Uwe Remer-Bollow; Univ.-
Prof. Dr. Oscar Gabriel)

Team Ewen (Frank Buchholz; Dr. Christoph Ewen)

1. Kurzbeschreibung der Forschungsergebnisse

Mit der Durchführung von Dialogprozessen wie dem Runden Tisch Atdorf werden in der Regel zwei Ziele verfolgt: Erstens die Befriedung von Konflikten, deren Austragen in geregelten Formen und die Hinnahme eines in einem fairen Prozess zustande gekommenen Ergebnisses. Zweitens die Verbesserung des Wissens, die Stärkung der Urteilsfähigkeit der an den Konflikten beteiligten Akteure und das Schaffen von Toleranz für die jeweils andere Sichtweise. Die Herstellung eines Konsenses über ein ursprünglich umstrittenes Vorhaben ist als Ergebnis von Dialogprozessen normalerweise nicht zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund war der RT Atdorf teils erfolgreich, teils nicht. In einem transparenten öffentlichen Diskussionsprozess wurden alle relevanten Aspekte des Projekts umfassend und detailliert diskutiert. Allerdings überwiegt bei Teilnehmenden

und Öffentlichkeit Unzufriedenheit mit dem Prozessverlauf. Maßgeblich hierfür waren vor allem der späte Beginn des Verfahrens und die Ausklammerung der Frage nach der grundsätzlichen Sinnhaftigkeit des Projekts aus dem Dialogprozess. Kritisch wurde auch die Gewichtung einzelner Diskussionsgegenstände gewertet, und auf Seiten der Projektgegner gab es Kritik an der Rolle der Moderatorin. Insgesamt lässt sich eine Differenz in der Bewertung des Dialogs durch Gegner (tendenziell negativ) und Befürworter (eher positiv) feststellen.

2. Welche Fortschritte ergeben sich für die Wissenschaft und/oder Technik durch die Forschungsergebnisse?

Durch die intensive Beobachtung der Prozesse am Runden Tisch und eine sorgfältige empirische Erhebung der bei den Beteiligten und bei der betroffenen Bevölkerung stattfindenden Meinungsbildungsprozesse wird eine wichtige Lücke zwischen den ausufernden theoretischen Beschäftigungen mit Partizipationsprozessen und den zunehmend stattfindenden praktischen Anwendungen geschlossen. Grundlage dafür ist die Beschränkung auf „Dialogprozesse um Infrastrukturgroßvorhaben“, da Partizipation in vielen Bereichen von Planung und Politik stattfindet. Voraussetzung ist eine – auf eine breite Literaturlauswertung und auf einen Einbezug vergleichbarer praktischer Prozesse - gestützte Formulierung von Erfolgskriterien für derartige Dialogprozesse. Auf dieser Basis werden Voraussetzungen und Beurteilungskriterien entwickelt, die es ermöglichen, bei zukünftigen Prozessen Erfolg anzustreben und zu messen.

3. Nutzen, insbesondere praktische Verwertbarkeit der Ergebnisse und Erfahrungen

Die durchgeführte Untersuchung bewertet nicht nur den Runden Tisch zum Pumpspeicherkraftwerk Atdorf, sondern entwickelt auch Erfolgs- und Qualitätskriterien für Dialogprozesse um großtechnische Anlagen der Infrastruktur, die für die zukünftige Gestaltung ähnlicher Dialogverfahren herangezogen werden können. Darüber hinaus werden zahlreiche konkrete Empfehlungen gegeben, deren Beachtung zum Erfolg von derartigen Verfahren beitragen kann.

4. Konzept zum Ergebnis- und Forschungstransfer auch in projektfremde Anwendungen und Branchen

Es wird vorgeschlagen, vergleichbare empirische Erhebungen in Zukunft bei raum- und politikrelevanten Infrastrukturgroßvorhaben durchzuführen, um die Kriterien anzuwenden und ggf. weiterzuentwickeln. Dabei sollten auch methodische Weiterentwicklungen (z.B. Zufallsauswahl von Bürgern, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit) einbezogen werden, um herauszufinden, für welche Situation sich welches grundsätzliche Konzept am besten eignet. Anwendungsfälle sind hier der Verkehrsbereich, der Energiebereich oder auch der Bereich der Entsorgung.